

Meteorologische Beobachtungen zu Innsbruck.

1837 August	Barometerstand im Par. M. reducirt auf 0 Reaumur						Thermometerstand in Graden nach Reaumur			Witterung		
	um 7 Uhr Morgens		um 2 Uhr Nachmittags		um 9 Uhr Abends		um 7 Uhr Morgens	um 2 Uhr Nachm.	um 9 Uhr Abends	um 7 Uhr Morgens	um 2 Uhr Nachmittags	um 9 Uhr Abends
	Reil	Linien	Reil	Linien	Reil	Linien	Reil	Linien	Reil	Linien	Reil	Linien
2	26	2,0	26	1,7	26	2,0	13,6	19,0	15,0	Wolken	fl. Wolken	better betto
3	26	2,9	26	1,5	26	1,5	13,4	21,6	17,4	better betto	better betto	better betto
4	26	2,0	26	1,1	26	1,3	13,5	22,8	18,5	better betto	better betto	better betto

Volksschulwesen.

(Beschluß.)

B. In der Diözese Trient: Auch im Jahre 1836 wurden durch großmüthige Wohlthäter zu Schwaz Kleidungsstücke und Geschenke im Werthe von 500 fl. zur armen Schulkinder verteilt.

Wohlergenommene bleibende Wohlthäter gestifteten und weltlichen Standes zu Innsbruck, Witten, Hall, Fügen, Sur, Matsel, Sterzing, Stilles, Brunn, Brunck, Lauser, Junken, Glanung, Lenggerfeld, Schwanden, Breitenwang und Schrobd haben auf mannigfaltige Weise durch Unterlassung der Schulobligationsgebühren zur Anschaffung von Büchern, durch mancherlei Unterstützung des Lehrpersonals und armer Schulkinder u. s. w. ihren freiem Sinn und ihren edlen Eifer für die Förderung des Jugendunterrichtes bewundet.

Die Gemeinde Ampeyo hat einen Betrag von 400 fl. zur Unterstützung und Bekleidung armer Schulkinder gespendet. Der schon seit einigen Jahren erwähnte ungenannte Wohlthäter zu Lenggenfeld schenkte der Filialschule zu Bruggen auch heuer 200 fl.

Elisabeth Reheis zu Wens hat die vom J. 1836 bis einschließlich 1840 entfallenden Zinsen eines Kapitals von 208 fl. zur Anschaffung von Schulbedürfnissen abgetreten. Zu dem gleichen Zweck haben Christian Ladner zu Rappell 50 fl. und Joseph Senn eben dafelbst 30 fl. gespendet.

Ein Wohlthäter zu Polgau übergab der Filialgemeinde Ledertsen 86 fl. als Beitrag zur Herstellung eines eigenen Schullokales.

Endlich verdienen noch nachstehende in dieser Diözese zum Besten der Volksschulen im Schuljahre 1836 realisirte Stiftungen zur Kenntniß gebracht zu werden:

a. Die Kraker'sche Stiftung zu Wölling per 1000 fl.

b. Das Vermächtniß des Ruraten zu Niederwilt, Fr. Andreas Kezer, per 500 fl. zur Haltung der Sommerschule.

c. Jungfrau Anna Panill von Trient testirte zur Anschaffung von Schulrequisiten für arme Schulkinder beiderlei Geschlechtes 400 fl.

d. Thomas Schell, Schullehrer, Organist und Messner in Ufen, legte 200 fl. zur Verbesserung der Dotation des dortigen Schullehrergehülfs und 100 fl. zur Unterstützung armer Schulkinder.

e. Mathias Schiestl zu Spingaz hinterließ einen Betrag von 200 fl. zur Verbesserung des Gehaltes des dortigen Schullehrers.

C. In der Diözese Trient: Der le. Gubernialrath zu Mallau, Ritter v. Doebi, unterhält fortwährend zu Borgo größtentheils auf eigene Kosten eine sehr ausgedehnte Industrieschule für Mädchen.

Der Erzpöbstus zu Olaning, Fr. Mikol. Mich. Bernard, schenkte der Schule zu Perza im Orden 800 fl.

Der verorbene Mikol. Battisti zu Fondo hinterließ für die dortige Schule 48 fl.

Der abgetretene Pfarrer von Klausen, Fr. v. Klebeberg, spendete zur Anschaffung von Kleidungsstücken für arme Schulkinder 31 fl. 12 kr.

Georg Gantleier, Gemeinwohler zu Klausen, übergab auch im Schuljahre 1836, wie im früheren, der Schule zu Laufsden einen Betrag von 24 fl.

Der verorbene Wäiner zu Gussbaum, Kassian Reischhäuser, legte 12 fl. zu Kleidungsstücken für arme Schulkinder.

Durch Verwendung des Pfarrers in Ufen, Fr. Mathias Tröger, wurden 30 Schulkinder aus entfernten Höfen täglich versorgt.

In manchen Orten des Kreises Voken und namentlich in Cornthal, haben viele Eltern zur Winterzeit, wo die Wege wegen des häufigen Schnees ungangbar waren, ihre Kinder, um sie dem Unterrichte nicht zu entziehen, mit Schritten und eigene Begleiter zur Schule geführt, und öfters wurden entfernt wohnende Kinder, um sie bei der Zurückkehr nach Hause keiner Gefahr auszusetzen, mehrere Tage hindurch in den Schulorten von wohlthätigen Menschen unentgeltlich versorgt.

D. Im Generalvikariate Feldkirch: Magdalena Kaepar zu Schrand hat in Folge freiwilliger Anordnung der dortigen Schule einen Betrag von 500 fl. zur Haltung der Sommerschule hinterlassen.

Die zu Wluden geborenen Ehegatten Mathias Samen und Katharina Nachbaur haben zur Verbesserung des Gehaltes des dortigen Schullehrers einen Betrag von 50 fl. und die eben dafelbst verstorbenen Eheleute Anton Anini und Margaretha Wolf haben zur Anschaffung von Schulbüchern für arme Kinder ein Kapital von 25 fl. bestimmt.

Das Gubernium muß diesen löblichen Erfolg vorzüglich der zweckmäßigen und klugen Leitung des Schulwesens in allen Theilen der Provinz, dann aber auch dem entsprechenden und lobenswerthen Einwirken der weisen Behörden, Seelsorger und Lehrer zuschreiben, und drückt ihnen daher hier seine volle Zufriedenheit aus.

Allen jenen edlen Schulfreunden, welche auf so mannigfaltige Weise zum Besten des Unterrichtes mitgewirkt haben, wird die dankbarste Anerkennung ausgesprochen.

Verschiedenes.

Eine neuerliche Luftfahrt des Hrn. Green führte eine sehr traurige Katastrophe herbei. Ein Hr. Cocking in London erstand eine neue Art Fallschirm, dessen Spannung sich zur Verminderung der lästigen und gefährlichen Schwingungen statt abwärts, nach oben zu wölbte. Er wollte den ersten Versuch das in einer Höhe von einer Meile machen, und begleitete dem wegen vor mehreren Tagen dem Hrn. Green auf einer Luftfahrt. Wir führen nun aus dem Standard Hrn. Green's einige Worte an: „Als wir eine Höhe von 5000 Fuß über den Boden erreicht hatten, sagte ich zu Hrn. Cocking, daß es nicht möglich sey, die von ihm gewünschte Höhe jetztlich genug zu errreichen, um bei Tage noch seinen Fall bewerkstelligen zu können.“ Er antwortete mir hierauf: „Ich werde Sie also unentweilt verlassen, aber sagen Sie mir doch, wo wir beläufig sind.“ Hr. Spencer, einer der Veronauten, der wenige Augenblicke zuvor auf die Erde gesehen hatte, sagte zu ihm, daß wir uns über Greenwich befänden. Ich fragte Hrn. Cocking, ob ihm wohl sey, und ob die Erfassung seiner Berechnungen entspräche. „Ja“ gab er zur Antwort, „ich befand mich nie besser, und fühlte in meinem Leben noch nie so angenehme Empfindungen.“ Einige Augenblicke später sagte er: „Meine Herren, ich glaube, wir werden uns bald trennen.“ Ich rief ihm zu, daß ich ihm einen guten Abend und einen glücklichen Goll wünsche, wenn er entschlossen sey, ihn auszuführen. Er erwiderte hierauf nur: „Guten Abend, Hrn. guten Abend, Spencer;“ und schnitt dann den Strick ab, an welchem der Fallschirm befestigt war. Wir erhoben uns hierauf mit einer Dunkeligkeit, die uns beinahe rührte. Es kostete mir Mühe, meine Sinne zu fassen, und den Barometer zu untersuchen, aber Hr. Spencer bemerkte, daß das Quecksilber auf 13—20 stand, was eine Höhe von 23,384 Fuß, oder beläufig 4½ Meile gibt. Die weitem Schicksal der tüchtigen Luftschiffer waren sehr verschieden. Hr. Green und Spencer erreichten bald nachher mit ihrem Ballone unverletzt die Erde wieder. Hr. Cocking aber fiel, so weit man von unten beobachten konnte, zuerst gerade, aber mit furchtbarer Schnelligkeit, dann kam der Fallschirm ins Schaudern, schwang sich gewaltig hin und her, und lebte sich endlich ganz um, wodurch sich der Kopf, wozu Hr. Cocking saß, vom Schirme trennte, und der unglückliche Veronaut aus furchtbarer Höhe herab stürzte. Sein Körper war sichtlich zerquetscht, und man bemerkte nur noch das Ruden einer Hand an ihm; er hatte kein fähiges Wagniß mit dem Leben gebüßt.

Die Hrn. Dr. H. W. Wunfen, Lehrer an der höheren Gewerkschule zu Cassel, und Professor H. H. Weithold zu Göttingen, haben für die wichtige, nun schon vielfach erprobte, Entdeckung des Eisenoxyd-Hydroxats, als sichern Gegengifts des weißen Arseniks, von Sr. Majestät dem Könige von Preußen jeder eine goldene Medaille erhalten.